Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

29.05.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Sehr geehrte Landwirte,

wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Veterinärämter verstärkt die Umsetzung des "*Nationalen Aktionsplan Kupierverzicht*" überprüfen.

Hier ein kurzer Überblick zum Thema:

Erhebung von Schwanz- und Ohrenverletzungen:
Tierhalter, die weiterhin die Schwänze ihrer Schweine kupieren bzw. kupierte Schweine einstallen, müssen die Unerlässlichkeit des Eingriffs für ihren Betrieb nachweisen. Hierzu ist das Auftreten von Schwanz-/Ohrverletzungen zu dokumentieren. Das tatsächliche Vorkommen von Schwanz- und Ohrverletzungen bei mindestens 2 % der Tiere im Jahresmittel ist Voraussetzung für die Unerlässlichkeit. Die Erhebung muss mindestens zweimal im Jahr, kann aber auch öfter bzw. kontinuierlich erfolgen.

Risikoanalyse und Optimierungsmöglichkeiten:
Um Faktoren zu identifizieren, die dazu beitragen, dass in einem Betrieb Probleme mit Schwanzbeißen bestehen, muss jährlich eine Risikoanalyse durchgeführt werden. Dazu wurde eine Arbeitshilfe für den Tierhalter erarbeitet, die mehrere Teilbereiche der Tierhaltung umfasst. Die Risikoanalyse aller Bereiche ist Voraussetzung, um die Tierhaltererklärung auszufüllen. Sie ist 1x pro 12 Monate jeweils getrennt pro Produktionsstufe und VVVO- Nr. durchzuführen.

Tierhalter-Erklärung
Die Tierhalter-Erklärung ist seit dem 01.07.2019 verpflichtend und dient als Nachweis der Unerlässlichkeit des Eingriffs.

Bitte beachten Sie, dass Sie folgende Dokumente vorweisen können:
- Risikoanalyse für die Jahre 2019, 2020 (und 2021)
- Tierhalter-Erklärung für 2019, 2020 (und 2021)

Mäster, die kupierte Tiere einstallen, benötigen die Kopie der Tierhalter-Erklärung des Zuchtbetriebes als Nachweis, dass das Kupieren unerlässlich war. Wenn Sie Züchter sind und aufgrund von Kannibalismus auf Ihrem Betrieb die Schwänze kupieren, sollten Sie die Tierhaltererklärung einmal jährlich jedem Ihrer Mastbetriebe zukommen lassen.

Tritt in einem Betrieb in einem Zeitraum von 2 Jahren trotz Optimierungsmaßnahmen immer wieder Schwanzbeißen auf, sieht der Ablaufplan vor, dass der Tierhalter einen schriftlichen Plan, der weitergehende Maßnahmen zur Risikominimierung enthält, erstellt und der zuständigen Behörde zur Prüfung vorlegt. Sobald dies seitens der Behörden eingefordert wird und genauere Details zur Gestaltung vorliegen, werden wir Sie an dieser Stelle wieder informieren.

Ausführliche Informationen dazu finden Sie auch im Internet auf den Seiten des LGL Erlangen.

Das Team der Tierärzte Wonsees

Ferkelimport: BMEL äußert sich zu QS-Entscheidung, 12.05.2021

Zum Umgang der Qualitäts- und Sicherheit GmbH (QS) mit importierten männlichen Ferkeln, die mit hierzulande nicht zugelassenen Verfahren kastriert worden sind, hält sich das Bundeslandwirtschaftsministerium bedeckt. Zur Kritik des früheren QS-Geschäftsführers Dr. Hermann-Josef Nienhoff, die Bundesregierung lasse die heimischen Ferkelerzeuger in dieser Frage „im Regen stehen“, erklärte ein Ministeriumssprecher jetzt auf Anfrage, dass die Tierhalter in Deutschland strengeren, mit höheren Kosten verbundenen Auflagen als ihre Kollegen in der EU unterlägen. Zugleich könne der Import von Ferkeln aus anderen Mitgliedsländern nicht verboten werden. Im geplanten staatlichen Tierwohlkennzeichen solle aber die CO2-Narkose als in Deutschland nicht zugelassenes Verfahren ausgeschlossen werden, so der Ressortsprecher. Die Anforderungen in der Tierwohlkennzeichenverordnung seien für diejenigen verpflichtend, die ihre Produkte entsprechend kennzeichnen wollten. Das sei unabhängig von der Herkunft der Produkte. Ziel sei es, eine Herausstellung von Erzeugnissen zu erreichen, in denen besonders viel Tierwohl stecke. Das sei wichtig, um höhere Produktionskosten über die Vermarktung aufzufangen.
Zu den weiteren Maßnahmen, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, zählt das Ressort unter anderem die Förderung der Anschaffung von Narkosegeräten. Zudem würden mit dem Schlacht- und Verarbeitungssektor sowie dem Handel Gespräche geführt. Zum Vorgehen von QS stellte das Ministerium fest, dass es in Entscheidungsprozesse einzelner Unternehmen, Verbände oder des Handels „nicht einbezogen“ sei. Ihm sei auch nicht bekannt, welche juristischen Erwägungen der Entscheidung von QS zugrunde lägen. Nienhoff hatte in den zurückliegenden Wochen die Bundesregierung mehrfach angegangen. Wenn die Politik meine, in einem geeinten Europa mit einem großen gemeinsamen Markt müsse nationales Ordnungsrecht geschaffen werden, dann müsse die Regierung auch dafür sorgen, dass die hiesigen Landwirte das leisten und im Wettbewerb bestehen könnten. Hier sei die Arbeit der Regierung aber „politisch mangelhaft“, so der frühere QS-Geschäftsführer. QS akzeptiert in seinem System Ferkel, die mit in Deutschland derzeit nicht zugelassenen Verfahren kastriert werden. Dafür steht es in der Kritik von Landwirten, Tierschützern und Verbraucherorganisationen.

Quelle: susonline.de

Vandalismus am Schweinepest-Zaun im Osten Sachsens, 22.05.2021

Der zur Verhinderung der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest im Landkreis Görlitz errichtete Wildabwehrzaun ist zum wiederholten Mal Ziel von Vandalen und Dieben geworden. Im westlichen Verlauf sei der Zaun zerschnitten worden, teilte das Sozialministerium am Freitag mit. Zudem seien Spannschlösser und von einem zusätzlichen Elektrozaun mehrere Stromversorger samt Batterien gestohlen worden. Die Schäden seien bereits repariert worden.
«Dieser Zaun verhindert die Ausbreitung der Schweinepest in Deutschland. Damit soll die Landwirtschaft vor noch größeren Schäden durch die Tierseuche bewahrt werden. Der Zaun muss deshalb unbedingt respektiert werden», sagte Sozialministerin Petra Köpping (SPD) und kündigte an, die jüngsten Fälle zur Anzeige zu bringen. Ähnliche Vorfälle seien bereits zu Jahresbeginn verzeichnet worden.
Der erste in Sachsen nachgewiesene Fall Afrikanischer Schweinepest trat Ende Oktober vergangenen Jahres auf. Seitdem seien 194 mit der Krankheit infizierte Tiere oder Kadaver verzeichnet worden. Der daraufhin errichtete Metallzaun verläuft entlang einer 160 Kilometer langen Gebietsgrenze, davon 60 Kilometer an der Grenze zu Polen zwischen Brandenburg im Norden und Görlitz im Süden.

Quelle: proplanta.de

Landwirtschaft wird Kürzeren ziehen, 24.05.2021

Die EU-Kommission berichtet von Fortschritten bei den Nachverhandlungen über den Handelsvertrag mit den Südamerikanern. Die Meinungen der EU-Handelsminister schwanken jedoch zwischen Wohlwollen und Ablehnung. Österreich, die Niederlande, Frankreich, Irland und Luxemburg lehnen das Mercosur-Abkommen in der heutigen Form ab. «Das können wir nicht unterschreiben», erklärte der französische Handelsminister Franck Riester vor dem EU-Handelsministerrat in Brüssel.

Fleischeinfuhren befürchtet: Der Franzose hat Zweifel, ob mögliche Zugeständnisse der Südamerikaner zum Schutz des Regenwaldes später auch durchsetzbar sein werden. Der deutsche Wirtschaftsminister Peter Altmaier sucht nach einer Lösung, um mit Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay doch noch einig zu werden. «Wir wollen das Abkommen nicht neu öffnen, sondern ein Zusatzabkommen schrittweise voranbringen», erklärte der deutsche Wirtschaftsminister. Dabei sei die Qualität des Abkommens wichtiger als die Eile.

„Die Landwirtschaft wird den Kürzeren ziehen“, warnte Simone Schmiedtbauer, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, im Vorfeld der Beratungen. Vor allem seien zusätzliche Einfuhren von hochwertigem Rindfleisch zu erwarten, die den Erzeugern in der EU sehr zusetzen werden. «Gerade zum jetzigen Zeitpunkt, wo die neue Gemeinsame Agrarpolitik mit steigenden Ansprüchen vor der Tür steht, brauchen wir keine Doppelmoral im Aussenhandel», warnte Schmiedtbauer vor einem übereilten Abschluss des EU-Mercosur-Handelsabkommens.

EU-Kommission wirb für Abkommen: Thomas Waitz, Ko-Vorsitzender der Europäischen Grünen Partei, befürchtet, dass die EU-Kommission den Widerstand aus einigen EU-Mitgliedstaaten umgehen möchte, indem sie den Handelsteil vom politischen Teil des Mercosur-Abkommens abspaltet und diesen ohne Zustimmung der nationalen Parlamente durchsetzen will.

Die EU-Kommission warb im EU-Handelsministerrat für das Abkommen. Sie wies auf die Impulse für die europäische Wirtschaft durch die Marktöffnung hin, die vor allem zur Überwindung der Corona-Krise von grosser Bedeutung seien. Zudem ist die EU-Kommission zuversichtlich, mit Zusätzen für einen besseren Schutz des Regenwaldes sorgen zu können. Die Ratssitzung in Brüssel wurde von einzelnen Protestaktionen von Kleinbauern begleitet.

Quelle: schweizerbauer.ch

Borchert-Pläne: Isermeyer fordert Diskussion über Bestandsgrößen, 25.05.2021

Die Klärung offener Fragen bei der Umsetzung des Borchert-Konzepts zum Umbau der Tierhaltung hat der Präsident des Thünen-Instituts, Prof. Folkhard Isermeyer, angemahnt. „Die Landwirte brauchen eine klare Orientierung“. Für den Thünen-Präsident zählt dazu eine Ausrichtung der Stallbauinvestitionen auf die im Borchert-Konzept vorgesehenen Tierwohlstufen 2 und 3, und zwar möglichst ab sofort. Er äußerte die Sorge, dass sich viele zunächst an der Stufe 1 ausrichten könnten und weitergehende Maßnahmen scheuten. Dies werde jedoch nicht dem Ziel der Borchert-Kommission gerecht, die Tierhaltung in Deutschland insgesamt auf ein höheres Niveau zu heben.
Neben einer politischen Entscheidung über die Finanzarchitektur hält Isermeyer eine Diskussion über den künftigen Umfang der Tierhaltung und Bestandsgrößen für erforderlich: „Wir müssen dringend über künftige Strukturen in der Tierhaltung nachdenken“, so der Wissenschaftler. Zur

Antibiotika-Label für Fleisch geplant , 26.05.2021

Schweden plant die Einführung eines Antibiotika-Labels für Fleischprodukte. Medienberichten zufolge hat die Regierung in Stockholm eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die die Umsetzbarkeit und den Nutzen einer solchen Kennzeichnung für heimisches Fleisch analysieren soll. Damit will man für die Verbraucher kenntlich machen, ob und wie viel Antibiotika während der Aufzucht und Mast von Nutztieren eingesetzt worden ist.
Schwedens Umweltminister Per Bolund bestätigte am vergangenen Wochenende gegenüber dem Radiosender Ekot entsprechende Überlegungen der Regierung. Er begründete dies einerseits mit dem Recht der Verbraucher auf entsprechende Informationen bei ihrer Kaufentscheidung. Andererseits wolle Schweden damit einen weiteren Beitrag im internationalen Kampf gegen Antibiotikaresistenzen leisten, stellte Bolund fest.
Nach Darstellung des Ministers hat auch die Corona-Pandemie zur Diskussion über ein Antibiotika-Label beigetragen. Während ein Virus Verursacher der aktuellen Krise sei, könne die nächste Krise durch ein Bakterium ausgelöst werden. Dann wäre ein breites Spektrum an wirksamen Antibiotika der beste Schutz gegen schwere Krankheitsverläufe und neue Pandemien, erläuterte der Minister.

Quelle: raiffeisen.com

Bauernverband kritisiert Baulandmobilisierungsgesetz, 28.05.2021

Die Bundesländer lassen bei der heutigen Bundesratsentscheidung zum Baulandmobilisierungsgesetz den Tierwohlstallbau unberücksichtigt. „Diese Entscheidung ist ein Rückschlag für die Landwirte, die die hohen Anforderungen des Gesetzgebers und der Verbraucher nach mehr Tierwohl in den Ställen umsetzen wollen. Wir haben kein Verständnis dafür, dass der Weg zu höheren Tierwohlstandards so blockiert wird,“ bewertet der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Bernhard Krüsken, das Abstimmungsergebnis. Zudem stehe die Entscheidung diametral zu der Bundesratsstellungnahme zum jetzt verabschiedeten Gesetzentwurf zur Änderung des Baugesetzbuches. Noch im Dezember 2020 habe der Bundesrat gefordert, die Hemmnisse beim Tierwohlstallbau zu beseitigen.
Während Wissenschaft, Landwirtschaft, Fach- und Tierschutzorganisationen gemeinsam mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der Tierhaltung in Deutschland arbeiten, lässt nun nach dem Deutschen Bundestag auch der Bundesrat die Möglichkeit für den Umbau zahlreicher Ställe hin zu mehr Tierwohl fallen - und wirft damit die Arbeit und das Ergebnis des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung sang- und klanglos über Bord. Damit sind auch die vom Bundesrat bewirkten hohen und weit über das EU-Recht hinausgehenden Vorgaben der neuen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung baurechtlich nicht umsetzbar. Für den DBV ist die Nichtberücksichtigung des Tierwohlstallbaus ein weiterer Beleg dafür, dass ein echter politischer Wille und Verantwortungsbewusstsein für höhere Standards in den Ställen fehlen.

Quelle: bauernverband.de

Fleischkonsum auf ein neues Rekordjahr eingestellt, 25.05.2021

Laut der jüngsten Prognose der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen wird die Welt in diesem Jahr einen neuen Rekord beim Fleischkonsum aufstellen. Die Organisation prognostiziert, dass der weltweite Fleischkonsum in diesem Jahr um mehr als 1% steigen wird. Das schnellste Wachstum wird in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen stattfinden, in denen die Einkommen stetig steigen.

Grundsätzlich wird die Welt rund 350 Millionen Tonnen Fleisch konsumieren, wobei Schweinefleisch und Hühnchen von den Verbrauchern bevorzugt werden. Dies wird mehr Treibhausgasemissionen verursachen. Die weltweiten Emissionen aus der Lebensmittelproduktion werden voraussichtlich bis 2050 um 60% steigen, was zum großen Teil auf die gestiegene Tierproduktion zurückzuführen ist, warnt das MIT Technology Review Magazine.

Alternative Proteine und klimafreundliche Nutztiere sind einige der Lösungen, die von Wissenschaftlern vorgesehen sind, um dieser Herausforderung zu begegnen. Bisherige Schätzungen für den alternativen Proteinmarkt zeigen einen Anstieg von bis zu 25% dieser Produkte auf dem globalen Lebensmittelmarkt im Jahr 2035. Gleichzeitig könnten neue Methoden wie die von Mootral entwickelten Futtermittelzusatzstoffe oder Rotalgen die Methanemissionen von Rindern sofort reduzieren., da sie mehr Fette und Proteine in ihre Ernährung aufnehmen könnten. Die Intensivierung der Rinderproduktion, beispielsweise durch die Bereitstellung von Futtermitteln auf Pflanzenbasis und die Steigerung der Weideproduktivität, ist eine unserer größten Möglichkeiten, die globale landwirtschaftliche Flächennutzung und Emissionen zu reduzieren", argumentiert die Autoren.

Quelle: euromeatnews.com

Streit um Corona-Rechnung, 27.05.2021

Laut Gutachter muss Müller Fleisch nicht die Quarantänekosten tragen. Tönnies hofft auf einen Präzedenzfall.
Im April 2020 gab es eine Häufung von Corona-Fällen bei Müller Fleisch, insbesondere am Standort Birkenfeld bei Pforzheim. Unter den 1.100 Mitarbeitern war jeder dritte infiziert. Der süddeutsche Schlachtbetrieb sollte nicht der einzige bleiben, im ganzen Land gab es vermehrt Coronafälle unter Schlachthofmitarbeitern.
In drei Quarantäne-Einheiten waren die infizierten Beschäftigten untergebracht, was insgesamt über 700.000 € gekostet hat. Die Stadt Pforzheim und der Landkreis haben das Geld vorgestreckt, doch der Schlachtbetrieb soll nun zahlen.
Da dieser Punkt strittig ist, hat das Sozialministerium von Baden-Württemberg ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Die Gutachter kommt zum Schluss, dass ein Anspruch gegenüber dem Schlachthofbetreiber nicht geltend gemacht werden kann, schreibt die FAZ.
Dies weckt bei der Firma Tönnies die Hoffnung, ebenfalls die Coronakosten nicht selbst tragen zu müssen. Deutschlands größter Schlachter streitet sich mit dem Land NRW um die Erstattung der Lohnfortzahlung während des Lockdowns; hierbei soll es um 10 Mio. € gehen.
Offen ist, ob das Gutachten aus Baden-Württemberg tatsächlich als Präzedenzfall durchgeht. Das NRW-Gesundheitsministerium signalisierte bereits, dass die jeweiligen Sachverhalte unterschiedlich zu bewerten sind. Im Fall Müller ginge es um Paragraf 69 des Infektionsschutzgesetzes und bei Tönnies um die Paragrafen 56 und 57.

Quelle: susonline.de

Dänemark: Höchster Bestand seit 2007, 27.05.2021

Die Schweinehalter in Dänemark haben in diesem Frühjahr ihre Schweinebestände erneut aufgestockt. Wie der dänische Dachverband der Agrar- und Ernährungswirtschaft (L&F) berichtet, wurden am Stichtag 1. April 2021 insgesamt 13,15 Mio. Schweine in unserem Nachbarland gehalten. Das waren 3,1% mehr als zwölf Monate zuvor. Bereits seit Januar 2020 nimmt die Schweinepopulation bei den vierteljährlichen Erhebungen im Vorjahresvergleich zu. Aktuell sind so viele Tiere eingestallt wie seit 2007 nicht mehr in einem Frühjahr. Bei der jüngsten Stichprobenerhebung in rund 1.800 Betrieben wurden laut L&F in allen Kategorien höhere Tierzahlen festgestellt. Dies galt insbesondere für Mastschweine, deren Zahl im Vorjahresvergleich

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 53,00 EUR

(31.05.21 – 06.06.21)

Vorwoche: 49,50 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,54 EUR

(26.05.2021)

Vorwoche: 1,46 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

STA
Serviceteam Alsfeld GmbH

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.